

Das geheimnisvolle Mädchen

die Neue bei den Strohhüten

Von AnniPeace

Kapitel 11: Ausdruckslos - Wie versteinert

Hallo Leute!

Waaas geht ab?

Nun, nächste Woche sind Osterferien, und ich werde endlich mal wieder viel Zeit zum weiterschreiben finden...

Natürlich müsst ihr das Ganze dann auch brach verfolgen xD

Und jetzt will ich nicht zu viel verraten...

Auf gehts!

Kapitel 11: Ausdruckslos - Wie versteinert

Das erste, was das Mädchen nach ihrem seltsamen Abgang aus der Kombüse tat, war, dass sie ins Krankenzimmer lief, um ihr Bein zu schienen. Die Stelle, an der sie die Wunde vermutete, sah wirklich nicht so aus, als könnte man Witze darüber reißen: Die Stelle war nun wieder blau bis lila und sehr stark angeschwollen. Noah suchte nach Etwas, mit dem sie ihr Bein kühlen konnte, und wurde auch bald fündig. Chopper hatte in einem kleinen Kühlschrank haufenweise Eiswürfel gebunkert, und dieses füllte die 17-jährige in einen kleinen Beutel. Sie setzte sich auf den Boden und legte den Beutel auf den gebrochenen Knochen. Ein pochender Schmerz, schlimmer als der andere Schmerz, durchzog ihr Bein und mal wieder verzog das zierliche Mädchen das Gesicht vor Schmerzen. Plötzlich kamen die Erinnerungen von Noah wieder in ihr hoch - die Erinnerungen an die vergangenen Tage, draußen im Wald, und davor auch noch der Tag an ihrem Geburtstag. Sie verzog den Mund zu einem breiten Lächeln - sie wusste selbst nicht warum, aber genau danach war ihr gerade.

Ihre Entschlossenheit wurde wieder in Frage gestellt, als die ersten Tränen aus ihren Augen liefen - Tränen der Schmerzen, der Bitterkeit und Einsamkeit und am schlimmsten jedoch : Die Hoffnungslosigkeit. Und da saß sie nun, das kleine, schwache Mädchen mit den grünen Augen. Halb auf dem Boden zusammengekauert, halb vor Schmerzen gekrümmt, und trotzdem dieses unbeschreibliche Lächeln, mit den Tränen die die Wangen hinunter liefen. Warum ging gerade alles in Noahs Leben schief? Genau das fragte sich die Braunhaarige gerade. Nicht mal auf ihre Schwester konnte sie sich verlassen.

Nun ja, schön und gut, Maya und Ace waren beide betrunken gewesen, und trotzdem spürte Noah, dass sowohl Maya, als auch Ace es irgendwie ernst gemeint hatten. Und

genau das tat Noah am meisten weh:

Das Gefühl, betrogen worden zu sein. Das Gefühl, alleine zu sein. Und das Gefühl, nicht begehrenswert zu sein, welches ihre Freunde und ebenso sie selbst dazu brachte, sich andauernd wehtun zu lassen, sich andauernd selbst weh zu tun. Langsam erhob sich Noah, nachdem sie sich aus ihrer Lage am Boden befreit, und ihr Bein mit einem Verband verbunden hatte.

Dann schlich sie sich leise aus dem Krankenzimmer und lief, so gut es mit ihrem Bein eben ging, zurück in ihr Zimmer, in ihre eigene Welt. Sie setzte sich ans Bett, zog die Beine an den Körper und schlang die Arme um die Beine. Wieder lächelte sie, während stumm die Tränen aus ihren Augen fielen. Sie konnte nicht mehr. Sie hatte ihr Leben nicht verdient, da sie andauernd sich selbst und Anderen damit wehtat, weil sie so war wie sie ist.

Und deshalb fühlte sie sich wieder innerlich so, alsob jemand sie auseinanderriss. Und wenn sie sich nicht selbst festgehalten hätte, wäre sie wahrscheinlich auseinandergefallen.

~Zwischenspiel~

Der Mann wusste es nun, es war an der Zeit für Rache. Er musste sie in die Finger bekommen. Nun, da er das Mädchen eine Weile beobachtet hatte, wusste Blackbeard, dass Noah soweit war, sie hatte sich selbst kaputt gemacht, sich selbst zerrissen und wehgetan. Nun würde es ganz einfach werden, sie mitzunehmen und seinen plan in die Tat um zu setzen.

Er wollte es schon tun, aber heute Nacht war noch nicht die Nacht um Noah zu holen. Es war zwar der richtige Augenblick für seine Rache, aber noch nicht die Nacht, um sie zu holen.

Er wusste, er musste sich noch gedulden, aber bald war es endlich so weit. Er heimliches Lachen kam über Blackbeards Mund und er spielte ein wenig mit der Teufelsfrucht in seiner Hand - Er wusste, die Frucht war für Noah bestimmt...

~Zwischenspiel ende~

Ein neuer Tag war angebrochen. Der ganze Tag spielte sich schon so ab, wie seit einer ganzen Woche: Maya und Ace waren zu Noahs Zimmer gegangen, hatten geklopft, gerufen und geschrien dass es ihnen Leid tat, was sie getan hatten, doch es half nichts. Das Mädchen hatte die Tür abgeschlossen, hielt sich jedesmal aufs Neue wieder die Ohren zu, brach in Tränen aus und wollte das Alles nicht wahr haben. Sie wollte den Anderen nicht mehr wehtun, genauso wenig wie ihr selber. Deshalb machte sie nichts, sie saß nur den ganzen Tag am Bett gelehnt in der selben Pose, wie noch vor einer Woche, wo das Alles angefangen hatte. Doch genauso machte sie sich selbst noch mehr kaputt:

Je mehr sie versuchte sich von den Anderen an Bord der Flying Lamb abzuschirmen, ihnen nicht mehr wehzutun, desto mehr verletzte Noah sich selber. Alle hatten schon versucht ihr zu helfen:

Ace und Maya entschuldigten sich pausenlos abwechselnd laut an Noahs Tür.

Lysop und Chopper wollten sie rauslocken, um mit ihnen zu Spielen, und Zorro und Sanji Streiche zu spielen.

Nami und Robin wollten mit der Braunhaarigen einen Beauty-Tag nur für Mädels veranstalten.

Sanji hatte ihre Lieblingsspeisen zubereitet.

Ruffy hatte vor der Tür gestanden und Grimassen gezogen, bis Nami ihm eine übergezogen, und erklärt hatte, dass Noah es durch die dicke, schwere Holztür nicht sehen würde, wenn Ruffy Grimassen zog und sich selbst haute, um Noah zum Lachen bringen zu können.

Zorro hatte einfach nur vor der Tür dagestanden und geredet, doch innerlich hatte er gehofft, dass Noah ihm zuhören, und die Tür öffnen würde.

Doch das Alles war vergebens. Kein einziges Mal antwortete Noah. Kein einziges Mal sagte sie etwas. Kein einziges Mal öffnete sie die Tür um etwas zu tun. Ihr Zustand verschlimmerte sich, denn die 17-jährige aß, tat und schlief nicht. Sie saß einfach nur da und tat gar nichts - als wäre sie zu einer kalten, harten Statue erstarrt. Ihr Gesicht zeigte keinerlei Emotionen, es war einfach wie leer gefegt und ausdruckslos. Doch innerlich führte sie schwere Kämpfe.

Wie oft schon hätte das Mädchen antworten wollen?

Wie oft schon hätte das Mädchen die Tür öffnen wollen?

Wie oft schon hätte das Mädchen verzeihen wollen?

Wie oft schon?

Doch sie konnte es einfach nicht tun, da sie Angst davor hatte, Etwas zu tun. Sie fürchtete, dass schon die kleinste Regung, nur ein einziges gesprochenes Wort dafür gesorgt hätte, dass sie auseinanderbrach.

Und er wusste, jetzt war es endlich an der Zeit. Die Nacht brach an, und es war nun plötzlich stockfinster. Leise schlich sich Blackbeard an Bord und schaffte es irgendwie direkt den richtigen Weg zu Noahs Zimmer zu finden. Jedenfalls gab keiner eine Antwort, als er anklopfte. Der Mann wusste, dass er nicht viel Zeit hatte, um seinen Plan in die Tat umzusetzen. Wenn er die Tür eintreten würde, wäre das sicherlich sehr laut.

Die Anderen Mitglieder würden aufwachen und sofort nachsehen, ob etwas passiert war. Bis dahin musste der Schwarzhaarige wieder von Bord der Flying Lamb verschwunden sein, sonst gäbe es nur weitere, unnötige Komplikationen. Eine kurze Sekunde war es vollkommen still, dann trat Blackbeard die Tür zu Noahs Zimmer ein. Diese regte sich erst garnicht, um zu sehen wer dort reingekommen war. Das Mädchen merkte erst, dass Jemand im Zimmer war, der an Bord des Schiffes nichts verloren hatte, als sie selbst hochgehoben wurde, und dieser Fremde ihr Etwas in den Mund schob.

Völlig aus der Fassung geraten, schluckte Noah - ein großer Fehler. Blackbeard lachte und hielt dem Mädchen solange die Hand vor den Mund, bis die Teufelsfrucht langsam anfang zu wirken, und die angekündigten Nebenwirkungen eintrafen. Denn einen Moment später erschlaffte der Körper der 17-jährigen, ihre Augen schlossen sich wie von selbst und ihr Kopf knickte nach hinten. Wieder grinste Blackbeard, als er so schnell wie möglich mit Noah auf dem Arm von Bord des Schiffes lief und davon rannte.

Wie sich später herausstellte, war niemand wach gewesen. Keiner hatte etwas von dem Krach aus Noahs Zimmer mitbekommen. Keiner hatte ihr geholfen. Keiner wusste, dass Jemand wichtiges fehlte. Und wäre Noah bei Bewusstsein gewesen, hätte ihr diese Einsicht den Rest gegeben.

So, nun bin ich wieder am Ende dieses Kapitels angekommen.

Zum Abschied noch zwei Sachen:

1. Bitte nehmt es mir nicht übel, dass in diesem Kap Niemand gesprochen hat, und kein Anderer außer Blackbeard und Noah irgendetwas Wichtiges gemacht hat, dazu komme ich wieder im nächsten Kapitel.

2. Hört bitte nicht auf zu Lesen, nur weil ich schon wieder eine Teufelsfrucht in eine meiner Geschichten reingesteckt habe. Tut mir auch leid, dass ich so wenig Phantasie besitze, aber ich hoffe, dass nehmt ihr mir auch nicht übel, weil ich die Story ohne diese Teufelsfrucht nicht sogut weiterschreiben könnte, da sonst noch viele ungeklärte Sachen sinnlos gewesen wären.

Und jetzt halte ich wieder meine Klappe!

Bis demnächst, eure AnniPeace xD